



ERINNERUNG AN DIETER: BURGHARD FLIEGER

HOMMAGE AN EINEN GROSSEN

Burghard Flieger ● Dieter Poschen, Chefredakteur der CONTRASTE, ohne das er sich so selbst oder von jemand anders je so genannt wurde, ist gestorben. Rückblickend ist er einer der wichtigsten Akteure der Alternativen Ökonomie in Deutschland – für mich persönlich ein unersetzlicher Begleiter und Partner meines bisherigen Lebenswegs.

Das erste Mal begegnete ich Dieter beim TAK AÖ dem Theoriearbeitskreis Alternative Ökonomie. Seit 1978 traf sich der TAK AÖ jeden Sommer, anfangs 14 Tage, um neue Konzepte der Alternativen Ökonomie praktisch und theoretisch zu diskutieren. 1980 kam auch Dieter vorbei. Er kam ohne Anmeldung, war irgendwann in der Woche da. Dieter gehörte zu den Älteren. Er rauchte, hielt ein Bier in der Hand und beteiligte sich weder an den Arbeitsgruppen noch an den plenaren Diskussionen. Ich erfuhr, dass Dieter aus dem Bereich der Autonomen Jugendzentren kam. Da Dieter sich nicht erkennbar einbrachte, war mein Urteil schnell gefällt: Für den Aufbau alternativökonomischer Strukturen ist er kein Partner. Das Gespräch mit ihm habe ich nicht gesucht.

Gründung des Wandelsblatts

Beim Sommerseminar des TAK AÖ wird 1984 auch die Idee des Wandelsblatts, der späteren CONTRASTE, vorgestellt. Als Initiatoren treten vor allem mehrere Akteure aus dem Umfeld der Krebsmühle auf, in der Karl Bergmann einer der bekanntesten „Geschäftsführer der Alternativbewegung“ die Fäden in der Hand hatte. Dieter war zwar von Anfang an dabei, aber bei den Diskussionen spielte er keine erkennbare Rolle. Die Idee, eine Zeitschrift als Organ der Projekte der Alternativen Ökonomie zu gründen und damit ein Kommunikations- und Darstellungsmedium für den Selbstverwaltungssektor zu schaffen, stieß auf breite Zustimmung und Unterstützung. Sie wurde umgesetzt. Auch ich sagte meine Beteiligung zu, ohne allerdings wirklich etwas beizutragen.

Redaktion Genossenschaften

Zwei Jahre später spricht mich Dieter an und fragt

mich, ob ich für die CONTRASTE nicht den Bereich Genossenschaften übernehmen wolle. Ich hatte verschiedene Seminare zu dem Thema durchgeführt und mein erstes Buch über Produktivgenossenschaften veröffentlicht. Ich sage zu und organisiere seitdem regelmäßig Artikel. Dieter lässt mich alles machen, wie ich möchte. Über die Jahre „jenkt“ er mich aber immer wieder. Zeitweise steuere ich Kurzmeldungen aus dem Genossenschaftssektor bei, irgendwann wird die Genossenschaftsseite eingeführt. Schließlich sorge ich kontinuierlich dafür, dass in jeder Ausgabe eine Seite zum Thema Genossenschaften kommt. Vor allem Dieter und seine Bemühung um meine Einbindung sind entscheidend dafür, dass ich Anfang 2013 der Redakteur der CONTRASTE bin, der am längsten außer Dieter dabei ist.

Fels in der Brandung

Mitte der neunziger Jahre finden wiederholt Strategietreffen zur Verbesserung und zum Relaunch der CONTRASTE statt. Ich nehme zweimal daran teil und arbeite ein Konzept zur Professionalisierung der CONTRASTE aus. Dieter hatte jeweils dazu eingeladen. Meine Vorschläge wurden nicht aufgegriffen. Danach vermied ich alle Redaktionstreffen als „vertane Zeit“. Ich war fest überzeugt, die Zeitschrift CONTRASTE wird diese Art des „Freigeists“ nicht lange überleben. Das Arbeiten nach dem Lustprinzip ohne klares Konzept, so meine Einschätzung, wird sich bald überleben. Diese Einschätzung wurde von der Wirklichkeit widerlegt. Die Erklärung dafür, das organisierte Chaos hielt jemand zusammen, der die über die fachliche und soziale Kompetenz dafür verfügt: Dieter.

Im Rückblick ist Dieter Poschen einer der Pioniere und wichtigsten Akteure der Alternativen Ökonomie. Seine Beständigkeit, seine Toleranz, sein Gefühl für aktuelle Entwicklungen, seine Zurückhaltung und seine organisatorischen Fähigkeiten haben aus der Zeitschrift CONTRASTE eine Institution gemacht, die nunmehr seit knapp 30 Jahren den umfassendsten und besten aktuellen Überblick über deren Entwicklungen gibt. Wir werden ihn nicht ersetzen können. ●